

Laudatio Michaela Muylkens Gruppenpreis 8- bis 10. Klasse

Begrüßung

- liebe Frau Ministerin Feller,
- liebe Vizepräsidentin des Landtags, Frau Aymaz,
- liebe Antisemitismusbeauftragte des Landes NRW, Frau Löhrmann,
- liebe Kolleginnen und Kollegen der Jury des Schüler*innenwettbewerbs,
- meine sehr verehrten Damen und Herren,
- **vor allem aber: liebe Clara (Cuza), liebe Sarah (Linneweber), liebe Stella (Holzberg) und liebe Julia (Rode) vom Marie Curie Gymnasium in Düsseldorf.**

Laudatio

Es ist mir eine große Freude, den **Gruppenpreis der Klassen 8 bis 10** an Euch verleihen zu dürfen! Ihr zeigt in einem sehr **vielschichtigen Beitrag**, der als **interaktives Spiel** konzipiert ist, die **Bedeutung des Chanukka-Festes** auf, des jüdischen Lichterfestes. Es macht auch vor der schwierigen Frage nicht halt, welches **Verständnis ein jüdisches Fest** in einer vornehmlich nicht-jüdisch geprägten Umgebung erfährt.

Der **Held** der Erzählung, **Noah**, ist ein Kind oder Jugendlicher, der mit gelegentlicher Unterstützung seiner Mutter und Großmutter **alltägliche Situationen** des Chanukka-Festes durchlebt: dazu gehören das Entzünden der Kerzen und die Zubereitung traditioneller Gerichte ebenso wie der Einkauf von Geschenken oder die Suche nach der passenden Dekoration auf dem Dachboden – einer Spinne inklusive, die sich dort versteckt hat.

Auf **lebensnahe, niedrigschwellige und unterhaltsame Weise** gewinnt man so einen sehr guten Einblick in die **Elemente des Festes** und erlebt sie im wahrsten Sinne des Wortes **direkt mit**. Die **Visualisierung** ist aufwendig und wird von **Musik und Texten** begleitet, die die Tonspur des Spiels bilden.

Dabei adressiert das Spiel auch **schwierige Fragen**. Noah trifft seinen **Freund Luca** zum Spielen im Schnee, wodurch die beiden im Dialog miteinander die **Unterschiede von Weihnachten und Chanukka** besprechen. In eurem Teilnahmeschreiben zum Wettbewerb habt ihr deutlich gemacht, dass das

die **Hauptmotivation** für die Gestaltung eures Beitrags war: zu zeigen, dass nicht jeder Mensch Weihnachten feiert!

Frohsinn und Verständnis füreinander kippen im Spiel plötzlich, als die **Ausgrenzung jüdischer Mitmenschen am Beispiel von Freunden der Eltern** thematisiert wird. Nicht im Bild erkennbare Menschen rufen ihnen entgegen: „Ihr gehört hier nicht hin, das ist nicht euer Land, haut ab!“.

Damit zeigt das Spiel auf eindringliche Weise, vor welchen **Herausforderungen Menschen jüdischen Glaubens** wie wir als Gesellschaft insgesamt stehen. Und zeigt zugleich **Lösungen** auf: Indem junge Menschen früh über die Besonderheiten verschiedener Religionen und Traditionen ins Gespräch miteinander kommen, ihre Erfahrungen austauschen, entwickeln sie Verständnis und Toleranz.

Ich **danke euch**, liebe Clara Cuza, liebe Sarah Linneweber, liebe Stella Holzberg und liebe Julia Rode, daher sehr für Euren klugen und kurzweiligen Beitrag! Als **Vertreterin der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung**, deren Name für uns auch eine besondere Verantwortung bedeutet, freue ich mich sehr, dieses **wegweisende Projekt, heute auszeichnen zu dürfen**.

Vielen Dank.